

Luxemburg, den 6. Juli 2015

Pressebriefing

Das EU-Kreislaufwirtschaftspaket: 5x TTIP - ohne Risiken und Nebenwirkungen!

- Die Juncker-Kommission hat im November 2014 - trotz scharfen Protesten aus dem EU-Parlament, dem Umweltministerrat und der Zivilgesellschaft - das sog. EU Kreislaufwirtschaftspaket zurückgezogen und erklärt, ein "ambitiöseres" Paket ausarbeiten und bis Ende 2015 vorstellen zu wollen.
- Das Europaparlament wird am 8. Juli 2015 über einen Bericht der Europaabgeordneten Sirpa Pietikäinen über den Übergang zur Kreislaufwirtschaft abstimmen. Der luxemburgische Europaabgeordnete Claude Turmes ist Verhandlungsführer für die grüne Fraktion im Europaparlament.
- Im zur Abstimmung stehenden Bericht (welcher im Umweltausschuss mit einer großen, fraktionsübergreifenden Mehrheit angenommen wurde) liefert das Europäische Parlament eine Antwort auf den Rückzug der EU-Kommission und eine klare Messlatte für das künftige Kreislaufwirtschaftspaket.
- **Es ist geradezu grotesk, wie die Juncker-Kommission soviel politisches Kapital auf das Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) aufbringt, gleichzeitig aber die offensichtlichen Chancen der Kreislaufwirtschaft für Umwelt, Wirtschaft und Arbeitsplätze hinausschiebt oder sogar aktiv bekämpft.**
- Laut Studien der EU-Kommission könnte der Übergang zur Kreislaufwirtschaft der europäischen Wirtschaft jährliche Einsparungen in Höhe von rund 600 Milliarden Euro bringen. **Dies ist 5x mehr als die optimistischsten (und mittlerweile zurückgezogenen) Prognosen für das Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten (TTIP) vorhersagen.** Gleichzeitig könnte die Steigerung der Ressourceneffizienz bis 2030 das europäische BIP um 1% steigern und 2 Millionen Arbeitsplätze schaffen.

1) Kreislaufwirtschaft und Umweltschutz: Die Stressgrenzen unseres Planeten respektieren!

- Da die Nachfrage für begrenzte und teilweise immer knapper werdende Ressourcen weltweit weiter zunehmen wird, und die Umwelt durch den Druck auf die Ressourcen stärkeren Schaden nimmt, müssen wir unseren Ressourcenverbrauch auf ein nachhaltiges Niveau reduzieren und unser ressourcenintensives Wirtschaftsmodell reformieren, um unseren hohen Lebensstandard auch in Zukunft erhalten zu können.
- Deshalb fordert der Bericht des Umweltausschusses ein verbindliches Ressourcen-Effizienz-Ziel von 30 Prozent weniger Ressourcenverbrauch (Flächenverbrauch, Wassernutzung, Einsatz von Materialien) bis 2030. Giftige Substanzen sollen gänzlich aus der Produktion verschwinden und die Entwicklung von schadstofffreien Materialkreisläufen soll so angekurbelt werden.
- Außerdem enthält der Bericht verbindliche Ziele für die Reduzierung von Abfall bis 2025. **Die Deponierung von Abfall soll ab 2030 verboten werden (mit Ausnahme von bestimmten gefährlichen Abfällen und Restabfällen, bei denen die Deponierung die umweltverträglichste Option ist).** Das Verbrennen von recyclingfähigem oder kompostierbarem Abfall soll ab 2020 eingestellt werden. Auf grüne Initiative hin soll zudem ab 2020 die separate Sammlung von biologisch abbaubaren Abfällen verbindlich werden.

- Auf Initiative des grünen Verhandlungsführers fordert der Bericht von der EU-Kommission, bis Ende 2015 Zielvorgaben, Maßnahmen und Instrumente zur effizienten Erfassung von Lebensmittelabfällen vorzuschlagen und ein verbindliches Reduktionsziel von 30% bis 2025 einzuführen.

2) Kreislaufwirtschaft: Motor für nachhaltiges Wachstum und Innovation in Luxemburg!

- Eine kürzlich von Wirtschafts- und Umweltministerium vorgestellte Studie zeigt, dass auch Luxemburg von einem Umstieg auf zirkuläre Wirtschaftsmodelle und einer effizienteren Nutzung der natürlichen Ressourcen stark profitieren könnte. So könnten in den nächsten 3 Jahren rund 2200 neue Arbeitsplätze geschaffen und jährlich zwischen 300 Millionen und einer Milliarde Euro an Materialkosten eingespart werden.
- In diesem Kontext ist begrüßenswert, dass sich in Luxemburg seit Veröffentlichung der Studie eine echte Dynamik rund um das luxemburgische EcoInnovation Cluster entwickelt hat und eine Vielzahl von Pilotprojekten geplant oder bereits ausgeführt werden.
- **Die politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure in Luxemburg haben die Chancen der Kreislaufwirtschaft längst erkannt und unser Land gehört europaweit zu den Vorreitern in diesem Bereich:**
 - Bei der Sammlung und beim Recycling sind die luxemburgischen Abfallverwerter - SuperDrecksKëscht, Valorlux (für Verpackungsabfälle) und Ecotrel (für Elektro- und Elektronikschrott) - bereits sehr gut aufgestellt. Es gilt nun, auch die Materialströme bei der Müllverbrennungsanlage SIDOR zu analysieren und zu überprüfen welche Stoffe nicht verbrannt, sondern in Zukunft wiederverwertet werden sollten.
 - In Luxemburg ansässige Unternehmen wie die Tarkett Group (Bodenbelag Hersteller), die Brasserie Nationale (Bofferding) oder die Post (Reverse Logistics) arbeiten bereits mit zirkulären Geschäftsmodellen oder haben zumindest Pilotprojekte gestartet.
 - Auch für den Banken- und Finanzstandort bietet die Kreislaufwirtschaft zahlreiche Zukunftsperspektiven, beispielsweise bei der Finanzierung oder bei der Entwicklung von zirkulären Geschäftsmodellen (Leasing, Sharing Economy, Reverse Logistics, ...).
 - Auch im Bereich des E-Commerce und der Sharing Economy weist Luxemburg eine ganze Reihe von Standortvorteilen auf, die Luxemburg für den Übergang auf die Kreislaufwirtschaft in eine vorteilhafte Position setzen.
 - Das Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) hat sich bereits im Bereich der Materialforschung und des Life Cycle Assessments spezialisiert. Es ist wichtig, dass in allen luxemburgischen Forschungseinrichtungen (LIST, Uni.lu, Fonds National de la Recherche) die Kreislaufwirtschaft zu einem Forschungsschwerpunkt gemacht wird.

3) Kreislaufwirtschaft: mehr Verbraucherschutz und bessere Produktqualität!

- Der Übergang zu einer stärker kreislaforientierten Wirtschaft erfordert Änderungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg, also auch bei der Konzeption und Herstellung von Produkten, sowie beim Konsumverhalten.
- In diesem Sinne fordert der Bericht des Europaparlaments ein nachhaltigeres Produktdesign und einen besseren Verbraucherschutz. **So werden auf Initiative der Grünen konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung geplanter Produktobsoleszenz und zum besseren Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher bei produktionsbedingten Defekten**

PRESSEMITTEILUNG

COMMUNiqué DE PRESSE



gefordert. Zusätzlich sollen Lebensdauer, Wiederverwendbarkeit und Recycling von Produkten verbessert werden.

- **Bei produktionsbedingten Defekten von Konsumgütern sollen Hersteller in Zukunft dazu verpflichtet werden, die Reparaturkosten innerhalb der gesamten Garantiedauer (2 Jahre) zu tragen, solange nicht nachgewiesen werden kann, dass der Defekt durch den Verbraucher verursacht wurde.** Momentan gilt diese Garantie nur innerhalb der ersten 6 Monate und danach muss der Verbraucher nachweisen, dass es sich um einen produktionsbedingten Defekt handelt (was in der Regel sehr schwierig ist).
- Um den Verbraucherinnen und Verbrauchern fundierte Kaufentscheidungen, Nachrüstungen und Reparaturen, Wiederverwendung und Recycling zu ermöglichen, sollen die Hersteller außerdem dazu verpflichtet werden, einschlägige und zuverlässige Informationen über Lebensdauer, Behandlung am Ende des Lebenszyklus, Recyclingfähigkeit, Demontage, Umweltauswirkungen zur Verfügung zu stellen.

PARLEMENT EUROPEEN



DÉPUTÉ AU PARLEMENT EUROPÉEN

Président de la
Commission européenne
M. Jean-Claude Juncker
Commission européenne
200, rue de la Loi
B-1049 Bruxelles

Bruxelles, le 12 décembre 2014

Monsieur le Président,

Par la présente, nous souhaitons attirer votre attention sur l'importance de deux projets législatifs initiés par la Commission précédente, plus précisément le paquet sur l'économie circulaire introduit en juillet 2014 et le paquet sur la qualité de l'air introduit en décembre 2013.

Selon les informations en notre possession, le Collège des Commissaires envisage de retirer les projets en question. Ainsi, notre initiative rejoint les préoccupations et les demandes déjà exprimées par les Ministres de l'Environnement de 11 Etats membres et des coordinateurs de PPE, S&D, ALDE et Verts de la commission de l'environnement du Parlement européen.

Le paquet sur l'économie circulaire

Face à une demande toujours croissante de ressources limitées, nous sommes d'avis que l'Europe doit entreprendre des efforts conséquents pour accroître l'efficacité de notre utilisation de ressources primaires et secondaires. Les propositions introduites en juillet 2014 par l'ancien Commissaire pour l'environnement, Monsieur Janez Potočnik, vont exactement dans ce sens. Pour relever ce défi, nous avons besoin d'une économie qui produit des biens et services en privilégiant la réutilisation plutôt que la destruction finale, en d'autres mots une économie circulaire.

Or, la transition vers une économie plus circulaire a des effets positifs aussi bien pour l'environnement que pour le développement économique tout en assurant une croissance intelligente et durable. Ainsi, l'analyse d'impact des services de la Commission reconnaît que la nouvelle législation sur l'économie circulaire pourrait contribuer à une réduction considérable des émissions de gaz à effet de serre et à la création de plus de 180.000 emplois d'ici à 2030.

Nous considérons également que cette transition offre des opportunités importantes pour la diversification de l'économie et de la place financière luxembourgeoise.

PARLEMENT EUROPEEN



DÉPUTÉ AU PARLEMENT EUROPÉEN

Le paquet sur la qualité de l'air

En décembre 2013, la Commission a décidé de réviser la législation européenne existante afin de réduire les émissions nocives de l'industrie, du transport, des installations de production d'énergie et de l'agriculture en vue d'améliorer la qualité de l'air et de protéger ainsi la santé humaine et l'environnement.

Selon des études récentes, quelques 400.000 citoyens de l'Union européenne meurent prématurément chaque année à cause de la pollution atmosphérique. Les maladies provoquées par la concentration actuelle de particules en suspension dans l'air entraînent plus de 100 000 hospitalisations supplémentaires chaque année. Ces mêmes études montrent que la mauvaise qualité de l'air en Europe représente une source de frais considérables pour les systèmes de santé des Etats membres et une incidence négative sur la performance économique de l'Union européenne.

Au vu des enjeux pour l'environnement et l'économie européenne, nous sommes convaincus que la décision de retirer ces propositions serait une erreur et donnerait un mauvais signal aux citoyens européens. C'est pour cette raison que nous faisons appel à la nouvelle Commission pour ne pas abandonner les projets évoqués afin de permettre au Parlement européen et au Conseil de poursuivre le travail législatif.

Veuillez-agréer, Monsieur le Président, l'expression de nos sincères salutations.

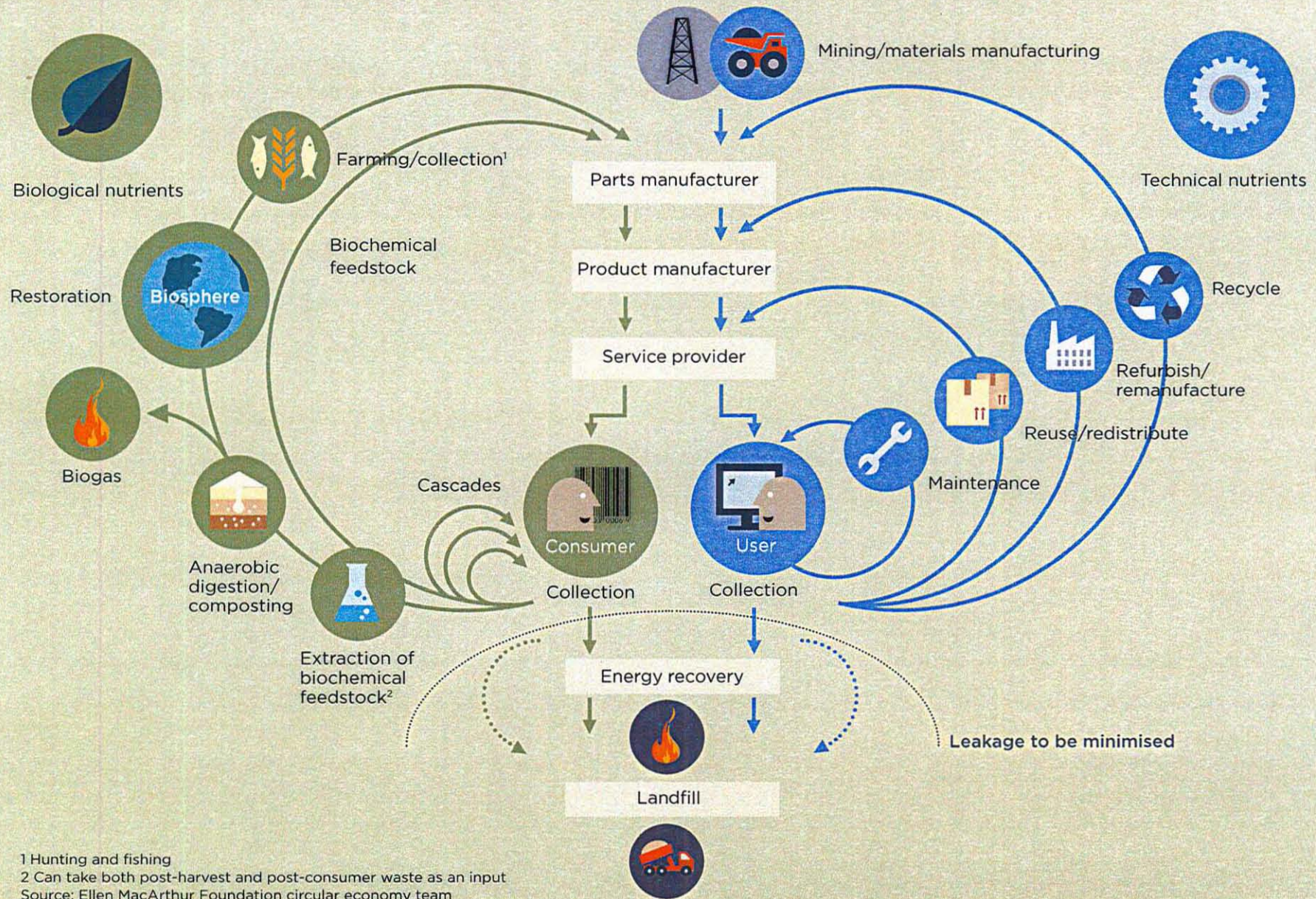
Claude Turmes, député européen

Mady Delvaux-Stehres, députée européenne

Georges Bach, député européen

Charles Goerens, député européen

FIGURE 6 The circular economy—an industrial system that is restorative by design



ÉCONOMIE LINÉAIRE ET ÉCONOMIE CIRCULAIRE

ÉCONOMIE LINÉAIRE



ÉCONOMIE CIRCULAIRE

